

Pfarrbrief



Pfarrverband Aschheim - Feldkirchen

Ostern 2022

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Gedanken zum Osterfest im Jahr 2022	4
Gedanken zum Gutachten zu Missbrauch	7
Meinungen aus unserem Pfarrverband	8
Erstkommunion 2022	13
Firmung 2022	14
Vier Jahre Gremienarbeit im Pfarrverband	15
Verabschiedung Barbara Sigmund	18
Abschied	18
Maiandachten im Pfarrverband	19
Bibelgesprächsabende	19
Weltgebetstag 2022	20
Die Chöre singen wieder!	21
Abendmusik in der Advents- und Weihnachtszeit 2021	22
Wohin mit dem Sterbekreuz?	23
50 Jahre Kinderbetreuung in der Kath. Kindertagesstätte	24
Dank an Frau Paringer	25
Sternsingeraktion 2022 in Aschheim und Dornach	26
Dank an das Kleinkindergottesdienst-Team	27
Verabschiedung der Yellow-Amen-Band	28
Neues aus Dornach	30
Aktuelles aus der Kirchenverwaltung Aschheim	32
Kleinkindergottesdienst	34
Feldkirchner Sternsinger trotzten Wetter und Corona	35
Taufstein in St. Jakobus der Ältere	36
Ein neues Kreuz für Feldkirchen	40
Frühschicht in Feldkirchen	41
Ministrant*in sein ...	42
Fußwallfahrt nach Altötting	44
Versäume nicht Dein Leben	45
Katholische Frauengemeinschaft in Feldkirchen	46
Kleinkindergottesdienste Feldkirchen	47
Kinderseite	48
Jugendchor im Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen	50
Kinderchöre des Pfarrverbands Aschheim – Feldkirchen	51
Spendenliste der oberhirtlichen Sammlungen 2021	52
Aufruf Kirchgeld	53
Parteiverkehr in den Pfarrbüros während der Feiertage	54
Spendenkonten, Kontakte, Impressum	54
Regelmäßige Gottesdienste, Kontakte	55
Ökumenisches Friedensgebet 2022	56

Liebe Pfarremitglieder in unserem Pfarrverband!



Pfarrer Adrian Zessin

Auf der Titelseite unseres Pfarrbriefes sehen Sie unseren restaurierten Taufstein. Dieser steht in der Feldkirchner Pfarrkirche vor dem Marienaltar. In der Vorgängerkirche stand dieser Taufstein vor dem Eingang. Früher dachte man, erst die Taufe berechtige zum Eintritt in die Kirche. So kommt es, dass sich der Taufort außerhalb vieler, vor allem alter Gotteshäuser befindet. Diese Praxis hat sich im Verlauf der langen Kirchengeschichte verändert. Damit reagiert sie auf Jesu Angebot: „Kommt alle zu mir!“

In der Anfangszeit der Kirche wurden die Taufen stets in der Osternacht vollzogen, um die Verbindung mit dem auferstandenen Christus zu verdeutlichen. Darin besteht der enge Zusammenhang zwischen Taufe und Ostern. Es ist der Auferstandene, der in der Taufe uns direkt anspricht. Lassen Sie mich diese Tauf-Zusage in die heutige Sprache übersetzen: „Wir gehören jetzt zusammen!“ Da geht Gott mit uns auf Tuchfühlung, hautnah!

Eine Taufe ist immer ein großes Familienfest. Die Eltern überlegen sich oft, mit welchem Taufspruch sie diesen feierlichen Tag überschreiben könnten. Ein häufig verwendeter Taufspruch ist ein Satz aus dem Psalm 91. Im Vers 11 heißt es: „Er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“ Eine wunderbare Verheißung Gottes an uns: Ich stehe an deiner Seite, in allen Lebenssituationen! Wir sind also nicht allein und dürfen mit der Gegenwart Gottes rechnen!

Diese Zusage mag uns alle nun durch die Osterzeit hindurch begleiten. Und darüber hinaus!

Beten wir für den Frieden in unserer Welt!

In Verbundenheit

Ihr Adrian Zessin, Pfarrer



Gedanken zum Osterfest im Jahr 2022

In der Geschichte der Menschheit gibt es immer wieder Tage, die sich wie wenige andere in das kollektive Gedächtnis einprägen. Tage, bei denen die meisten Menschen Jahre später noch genau wissen, wo sie an diesem Tag gewesen sind und was sie gemacht haben. In der jüngeren Geschichte ist der Dienstag, 11. September 2001, ganz sicher solch ein Tag gewesen, ein strahlend schöner Spätsommertag, an dem islamistische Terroristen zwei Passagierflugzeuge in die Zwillingstürme des World Trade Centers in New York steuerten.

Der Donnerstag, 24. Februar 2022, ist wohl wieder solch ein Tag, der sich in das Menschheitsgedächtnis einbrennen wird. Ein Augenblick in der Geschichte, an dem die Menschen am Vorabend zu Bett gingen, um am Morgen in einer veränderten Welt zu erwachen.

In den ersten Tagen nach dem Beginn des Ukrainekrieges ist immer wieder das Wort von der Zeitenwende gefallen. Laut dem Wörterbuch ist eine Zeitenwende „die Wende von einem für wesentlich erachteten Zeitabschnitt zum nächsten, der Anfang einer neuen Ära.“

Ja, wir alle spüren den Anbruch einer neuen Ära, wir nehmen wahr, dass sich etwas grundlegend verändert hat. Und viele schauen zurück, in dem Bewusstsein, welch immenses Privileg es doch gewesen ist in unseren Breiten, jahrzehntelang in relativem Frieden leben zu dürfen. Wer hätte noch vor kurzem gedacht, dass die Gewissheit, in einem sicheren Europa, in einer „Zitadelle des Friedens“ (Eugen Biser) leben zu dürfen, innerhalb von nur wenigen Tagen so fundamental erschüttert und in Frage gestellt worden wäre? Natürlich gab es in der Vergangenheit immer kriegerische, viel zu viele kriegerische Konflikte. Diese fanden aber immer woanders statt, haben uns

vielleicht eine Zeitlang betroffen gemacht, wurden dann aber über kurz oder lang von neuen Aktualitäten verdrängt. Dass dieser Verdrängungsmechanismus dieses Mal nicht greift, daran erinnern uns die pausenlos auf uns einprasselnden Meldungen und Nachrichten, die uns im Minutentakt via Live-ticker über Smartphone, Internet und Fernsehen erreichen. Selbst bei den banalsten, alltäglichsten Tätigkeiten lässt uns der Gedanke nicht los, dass in Europa, nur knapp tausend Kilometer von uns entfernt, ein entrückter Despot einen Vernichtungskrieg gegen ein Volk führt.

Während ich diese Zeilen am Aschermittwoch schreibe, nicht einmal eine Woche nach Beginn des Krieges in der Ukraine, befindet sich die Welt in einer maximalen Krise, in der alles, bis hin zum Schlimmsten, möglich zu sein scheint. Die Ereignisse überstürzen sich und bei vielen greift das beunruhigende Gefühl Raum, dass etwas ins Rutschen geraten ist. Wie wird die Welt sein, was wird mit dem ukrainischen Volk sein, was wird mit uns sein, in ein paar Wochen, kurz vor Ostern, wenn Sie diesen Pfarrbrief in Ihren Händen halten? Wird sich die Hoffnung bestätigt haben, dass manche unserer schlimmsten Befürchtungen nicht in Erfüllung gegangen sind?

Vor 2000 Jahren, da hat es auch schon einmal eine Zeitenwende geben, die die Welt, die den Lauf der Geschichte in ein Vorher und ein Nachher eingeteilt hat, eine Zeitenwende, die so bedeutend war, dass mit ihr sogar eine neue Zeitrechnung – ‚nach Christus‘ – einherging. Und genau so, wie die gegenwärtige Zeitenwende, hat sich diese Zeitenwende nicht im luftleeren Raum, sondern innerhalb der menschlichen Geschichte ereignet, hat diese Zeitenwende ebenfalls den Lauf der Geschichte geprägt und verändert, ist diese Zeitenwende ebenfalls in das kollektive Gedächtnis eingegangen und wird unaufhörlich erinnert, von Menschen, die Sonntag für Sonntag zusammenkommen, um Gottesdienst zu feiern.

Und dabei war es nicht ein Mensch, sondern der ewige Gott selbst, der diese Zeitenwende heraufgeführt hat, war es Gott selbst, der in den Lauf der Geschichte eingegriffen und in der Auferweckung seines Sohnes ein unauslöschliches Zeichen gesetzt hat gegen die Mächte des Todes und sogar gegen den Tod selbst.

Welchen Gang hätte die Weltgeschichte genommen, wenn es dieses Eingreifen Gottes, wenn es Ostern nicht gegeben hätte? Wenn der Menschheit nicht die größte, die alles menschliche Hoffen und Sehnen übersteigende Hoffnung von der Auferweckung der Toten geschenkt worden wäre? Wenn wir

nicht darauf hoffen dürften, dass Gott einmal „alle Tränen abwischen und der Tod nicht mehr sein wird, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal“ (Offenbarung 21,4), wenn wir nicht darauf hoffen dürften, dass Gott den Abermillionen Opfern vergangener und gegenwärtiger Kriege und Gewalt, den erinnerten und den so vielen vergessenen, einmal seine endzeitliche Gerechtigkeit schenken wird, wenn wir nicht darauf hoffen dürften, dass Gott auch die Täter, die Gewaltherrscher und die Massenmörder für die von ihnen begangenen Schandtaten einmal zur Rechenschaft ziehen wird. Dass dies aber alles sein und kommen wird, das ist die tiefste, die österliche Hoffnung, die uns Gott in der Auferstehung seines Sohnes als Zeichen des Sieges über die Mächte des Todes geschenkt hat und die wir an Ostern für die Welt, für alle Menschen dankbar feiern dürfen.

Und Ostern, Auferstehung, dies geschieht auch heute schon. Es geschieht überall dort, wo Menschen, seien sie religiös oder nicht, den Aufstand wagen gegen die Mächte des Todes, überall dort, wo Menschen eintreten, ja kämpfen für das Leben, für die Freiheit, für die Gerechtigkeit. Es geschieht aktuell im Freiheitskampf des ukrainischen Volkes, es geschieht im Zusammenrücken der europäischen Länder für ein offenes und freies Europa, es geschieht in den vielen kleinen Gesten der Mitmenschlichkeit und der Solidarität für die aus ihrer Heimat geflüchteten Menschen.

Helfen wir alle gemeinsam mit – dort, wo wir leben und im Zusammenschluss unserer Kraft mit dem Geist, den wir Gott erbitten dürfen –, dass die vor 2000 Jahren von Gott in Gang gesetzte Zeitenwende des sich je neu ereignenden Reiches Gottes auch in unserer Zeit, an möglichst vielen Orten und Stellen Wirklichkeit werden darf.

Markus Paulke, Diakon

Hinweis der Redaktion

Im Pfarrbriefteam haben wir uns intensiv mit dem Thema „Gendern“ befasst. Wir sind uns der Wichtigkeit bewusst, verzichten aber in unserem Pfarrbrief explizit auf die Darstellung der weiblichen, männlichen und diversen Formen, um eine durchgehend gute und einfache Lesbarkeit zu gewährleisten. Sämtliche Personenbezeichnungen sind für alle Geschlechter gemeint.

Gedanken zum Gutachten zu Missbrauch

Sie alle verfolgen die Berichte in Funk, Fernsehen und Presse über das Gutachten, das der Öffentlichkeit am 20. Januar vorgestellt worden ist. Darin sind skandalöse Verhaltensweisen dokumentiert, die sich Amtsträger auch unseres Erzbistums Minderjährigen gegenüber erlaubt haben. Vielleicht haben Sie sich auch selbst in das viele hundert Seiten umfassende Gutachten hineingelesen.

Es ist ein tiefer Einschnitt für unsere Kirche.

Die Kirche war offensichtlich für viele Menschen ein Ort des Unheils und nicht des Heils, ein Ort der Angst und nicht des Trostes, so hat es unser Kardinal in der darauffolgenden Pressekonferenz formuliert.

Es ist unverzichtbar, dass dieses Unrecht klar benannt wird und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen werden. Wie genau dies aussieht, werden wir in den kommenden Wochen und Monaten sehen. Die Maßnahmen, die seit 2010 ergriffen wurden, müssen ergänzt und präzisiert werden, damit diese abscheulichen Verbrechen endgültig aufhören!

Ich stelle mir die Frage: Was können wir in einer solch verheerenden Situation machen?

Wir können nur eines, vielleicht hört sich das trivial an: In unserer persönlich je kleinen Welt beharrlich das Gute tun!

Das hat uns Jesus mit seiner Botschaft klar vorgelebt.

Im 25. Kapitel des Matthäusevangeliums spricht Jesus: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Dieser Satz Jesu muss unsere oberste Priorität sein: Verbrechen an Schwachen ist auch Verbrechen an unserem Glauben, an dieser eben zitierten jesuanischen Botschaft!

Auf diese Botschaft sind alle unabdingbar verpflichtet: auch Diakone, Priester, Bischöfe, Kardinäle und Päpste, ohne Wenn und Aber! Anspruch auf Solidarität und Hilfe hat jeder, dem Unrecht getan wurde! Diese Solidarität ist dann möglich, wenn unsere Sprache Zuversicht vermittelt und wenn unser Sprechen mit unserem Handeln übereinstimmt!

Ich bin der festen Überzeugung, dass unser Glaube weiterhin eine große Chance hat, wenn wir diese Maxime den Menschen glaubhaft vermitteln können.

*Für das Pastoralteam
Adrian Zessin, Pfarrer*

Meinungen aus unserem Pfarrverband

Über die Lokalnachrichten bekommen wir mit, dass die Kirchenaustritte stark steigen. Viele Menschen entschließen sich dazu, aufgrund des Gutachtens aus der römisch-katholischen Kirche auszutreten. Das ist ein Schritt, der unserer Kirche sehr wehtut.

Im Folgenden lesen Sie Beiträge von Mitgliedern unseres Pfarrverbandes, in denen sie erklären, warum sie in der Kirche bleiben. Es sind sehr persönlich gehaltene Artikel, die auch mich ermutigen!

Warum ich Christ bleibe?

Weiterhin Christ zu bleiben bedeutet für mich, mich weiterhin am Beispiel Jesu zu orientieren und weiterhin zu versuchen, seinem Weg zu folgen. Seine Barmherzigkeit schenkt mir die Hoffnung, in meinen Schwächen nicht gefangen zu bleiben. Dies schenkt mir Ruhe und Gelassenheit. Dies gibt mir auch die Möglichkeit weiter zu schauen, als bis zu den Fehlern manchen „Kirchenpersonals“. Menschliches Fehlverhalten ist traurig und oft auch schmerzhaft aber wer bin ich, dass ich den ersten Stein werfen dürfte?

Die tatsächlich frohe Botschaft ist der Kern und aus diesem ziehe ich Kraft. Hier hilft mir die Kirche, den Glauben gemeinsam zu leben und die Botschaft zu verstehen und schützt mich davor, mir meinen Glauben nach meinem schlichten Verständnis selbst zu basteln. *Bernd Potthoff, Aschheim*

Warum ich Christ bin?

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“, so der griechische Philosoph Sokrates in der Antike. Mit dieser Aussage öffnet sich zumindest ein Weg, die Wahrheit zu erkennen – das oberste Ziel der Philosophen.

Die heutige Welt hingegen scheint schier allwissend zu sein. Ich selber weiß allerdings, dass ich eher wenig weiß, aber ein paar Botschaften habe ich begriffen.

In Anbetracht dessen, wie heutzutage die ganze Menschheit überflutet wird mit Informationen, Meinungen, Halbwissen, zugetextet wird mit Nachrichten, Statements, Talkshows, Videos usw., Menschen unbarmherzig niedergemacht werden mit Falschaussagen, Verleumdungen und Boshaftigkeiten ... braucht es da nicht umso mehr Orientierung, Klarheit, Ordnung, Stille?

Wer steigt eigentlich noch durch den ganzen Wust hindurch, der uns da tagtäglich offeriert wird? Wer kann tatsächlich noch sagen, was wirklich

wichtig, richtig oder wahr ist? Sind wir da nicht alle irgendwie überfordert in dieser schnelllebigen, unsicheren und brüchigen Welt?

Wohl dem, der da einen festen Halt gefunden hat, einen Leuchtturm, einen sicheren Hafen. Nach intensiver Sinnsuche und etlichen Irrfahrten bin ich schließlich beim lebendigen Herrn und Gott gelandet. Wie einfach, verständlich und klar ist doch seine Botschaft, seine Aufforderung: „Liebt einander, so wie ich Euch geliebt habe!“

Wie einfach, kurz, schnörkellos und für jedermann verständlich sind da die zehn Gebote!

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“ – so der Philosoph Sokrates.

Ich jedenfalls weiß und habe in meinem Leben erfahren: Gott ist gut ... er war, ist und wird immer sein ... er steht wie ein Fels in der Brandung, ist zuverlässig, treu und immer für uns alle da. IMMER. Und das finde ich SUPER COOL!

Hiltrud Reiter, Dornach

Warum ich nicht aus der Kirche austrete?

Würde mich jemand, der ohne Glauben aufgewachsen ist, fragen, was beten bedeutet, so würde ich in etwa so antworten: Wenn du an Gott glaubst, dann ist Gott ja dein Freund – ein Freund, der dich liebt und dir treu ist. Und zu Gott beten bedeutet dann, mit diesem Freund zu sprechen. Du sprichst mit ihm und erzählst ihm alles, was gut war und was schlecht war. Du bedankst dich bei ihm für das, was dir Freude bereitet hat und bittest ihn um Hilfe bei Dingen, die nicht so gut sind.

Ein Austritt aus der Kirche käme für mich dem gleich, dass ich diese Freundschaft aufgeben und diesen Freund verlassen würde. Und eben das möchte ich nicht. So wie Gott mir die Treue hält, so möchte ich sie auch ihm halten – quasi in guten wie in schlechten Zeiten.

Austritt wäre für mich auch gleichbedeutend, mich von Jesus und seinem Auftrag an uns abzuwenden. Es wäre für mich ein Stück weit so, als würde ich die Verantwortung für menschliches Fehlverhalten auf ihn übertragen. Auch würde so ein Schritt für mich im drastischen Gegenteil zu dem stehen, was ich all sonntäglich im Gottesdienst singe, bete und bekunde.

Ich glaube weiterhin an und stehe weiterhin zu Jesus und seiner Idee für uns Menschen. Ich nehme es als Herausforderung an mitzuhelfen, dass sich etwas Vergleichbares nicht wiederholt.

Und ich sehe auch, welchen gemeinwohlbringenden Zwecken meine Kirchensteuern zugeführt werden. Darum möchte ich sie auch zukünftig stolz einzahlen und mich an ihren positiven Effekten erfreuen.

Es ist gut, dass Verborgenes ans Licht gekommen ist, nur so kann es Verbesserung geben. Für mich persönlich nehme ich dies als Auftrag mitzuhelfen, dass es auch wirklich besser wird. *Stefan Keichel, Aschheim*

Warum ich glaube? Warum ich Christ bleibe?

Mein christlicher Glaube ist für mich ein Pfad, ein Weg sowie eine Straße und damit auch eine durch eine linke sowie rechte Leitplanke gesicherte Wegstrecke, auf der ich mich Tag für Tag aufs Neue nach vorne in die Zukunft bewege, geradeaus, manchmal kurvig, auf und ab. Manchmal stagniere ich jedoch auf diesem Weg und gelegentlich mache ich auch einen Rückschritt, wenn mir ein Fehler unterläuft und, auch wenn ich es gut meine, trotzdem etwas falsch mache bzw. bei einer anderen Person es anders ankommt bzw. wahrgenommen wird, als ich es eigentlich gemeint, gewollt bzw. beabsichtigt habe (Sender – Empfänger – Modell).

Mein Glaube gibt mir Kraft, schenkt mir Mut und tröstet mich auch. Aber manchmal fühle ich mich auch von meinem Glauben mehr als auf die Probe gestellt und gelegentlich auch allein gelassen.

Gerade jetzt und in jüngster Zeit ist es nicht einfach, an meinem Glauben bedingungslos festzuhalten. Der Missbrauchsskandal in der katholischen (aber auch in kleinerem Ausmaß in der evangelischen) Kirche erschüttert mich zutiefst und ich distanzieren mich in aller Klarheit und Deutlichkeit von ihm.

Kinder, Jugendliche, Frauen und Erwachsene wurden von kirchlichen Würdenträgern in unterschiedlichster Form missbraucht und dies wurde bis in die höchste Ebene hinauf zum emeritierten Papst Benedikt XVI. nicht vollständig und umfassend aufgearbeitet und aufgeklärt. Täter wurden bzw. werden geschützt und die vielen, zahllosen Opfer müssen um ihr Recht und die rechtmäßige Verurteilung dieser Straftaten kämpfen.

Trotzdem halte ich an meinem Glauben fest und bleibe ein Christ, denn es steht u.a. in der Bibel geschrieben:

- Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben und aufgepeitscht wird. Jak 1,6

- Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege. Mk 10,52
- Wachtet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark! 1 Kor 16,13

Bernward Winkelhoff, Aschheim

Warum bin ich nicht aus der Kirche ausgetreten?

Ich bin in Budapest geboren, wo es in meiner Kindheit sehr gefährlich war, Christ zu sein. Als ich in Deutschland ankam, bekam ich viel Starthilfe von der Kirche. Ich habe nach und nach erfahren, wie viel Gutes die Missionen, Caritas und andere christliche Organisationen in der ganzen Welt tun.

Ich habe die schönste Religion der Welt, eine Religion, in der alle Menschen vor Gott gleich sind, gleich sein sollten (wir arbeiten daran!). Ich gehöre zur katholischen Kirche, in der unzählige gute, barmherzige Christen sind, die versuchen so zu leben, wie es unser Glaube von uns verlangt! Wir sind aber mal nur Menschen, die auch Fehler begehen. Auch die katholische Kirche besteht aus Menschen! Sie sind keine Götter! Wenn immer mehr Gläubige uns verlassen, wer wird für die Zukunft kämpfen? Weglaufen?

Und noch etwas: Wir sind nur dann stark, wenn wir zusammenhalten und nicht weniger werden! Wenn wir daran arbeiten, dass weniger Sünden begangen werden!

Die anderen Weltreligionen sind stark, sehr stark, weil sie zusammenhalten! Wir müssten mehr Verantwortung in der Kirche übernehmen und dafür sorgen, dass es besser wird!

„Der Chef ist in Ordnung, nur das Bodenpersonal begeht Fehler!“

Susanna Filesch, Dornach

Bleiben oder gehen? Warum trete ich aus der Kirche nicht aus?

Bleiben oder gehen? Diese Frage habe ich in einer Predigt gehört, nachdem das Missbrauchsgutachten veröffentlicht wurde. Meine Antwort war klar: Ich bleibe.

Ja, ich bleibe in der Kirche, die Verbrechen des sexuellen sowie geistlichen Missbrauchs vertuscht hat, die menschlich versagt hat und nicht zur Wahrheit stehen konnte, die institutionell viel zu wünschen übrigließ und lässt. Ich bleibe in der Kirche, weil diese Kirche trotz allem keine verlogene Institution ist, sondern weil sie auch sehr viel Gutes für die Menschen tut.

Für mich wird die Kirche vor allem durch die Menschen definiert, die für sie arbeiten, durch ihre Angestellten und ihre Seelsorger, von denen nicht alle

Verbrecher oder Kriminelle sind. Viele von ihnen geben ihr Bestes und versuchen, Gottes Botschaft auf unterschiedliche Weise und so gut es geht zu verkünden.

Die Kirche setzt sich auch aus den einzelnen Gläubigen zusammen, einer Gemeinschaft, der ich seit meiner Taufe angehöre und die mich seit meiner Kindheit auf meinem Glaubensweg begleitet.

Leider habe ich auch negative Erfahrungen mit der Kirche gemacht und musste so manche Enttäuschung durch kirchliche Mitarbeiter erleben. Dennoch verdanke ich ihr viel, etwa, dass ich durch sie im schwierigsten Moment meines Lebens einen großen Beistand erfahren habe, etwas, was ich nicht vergesse.

In und durch die Kirche durfte ich auch Gott näherkommen, durch sie habe ich tolle Menschen kennengelernt, die meinen Glauben sowie meine Person geprägt haben und prägen.

Ich verstehe Menschen, die der Kirche aus Enttäuschung den Rücken kehren. Ich persönlich hatte aufgrund meiner Erfahrungen mit und in der Kirche keine Zweifel, dass ich in der Kirche bleibe. Ja, ich bleibe ganz bewusst in der katholischen Kirche und trete nicht aus.

Joanna Bak-Polney, Feldkirchen

Weshalb sollte ich gehen?

In meinem Glaubensleben gab es immer wieder Phasen, wo mein Glaube nicht mit der Kirche als Institution synchron war – ja teilweise lagen die Empfindungen, aber auch die Themen weit auseinander. In meiner Jugend die starren Regeln des Katechismus der Kinderzeit, mit der Frohbotschaft der Bibel, vor allem des neuen Testaments mit der alles umfassenden Barmherzigkeit und Liebe, die Jesus gelehrt und vorgelebt hat. Später, älter werdend in vielfacher Weise mit den „Lehren“ der Kirche an sich. Letztere ist aber erwiesenermaßen, vor allem in den kleinen Zellen unserer Pfarrgemeinden und Pfarrverbände, auf jede oder jeden angewiesen, der standhaft die christlichen Ideen des Zusammenlebens, eben wie sie Jesus gelehrt hat, versucht durchzusetzen und mit Leben zu füllen. Auch gegen die schrecklichen Verfehlungen Einzelner und der Institution Kirche an sich. Kirche von unten und / oder von innen ist wirklich wirksame Glaubensgemeinschaft zum Wohle aller. Nur so kann Kirche wieder zu der Gemeinschaft für alle werden, wie Jesus sie gewollt hat. Auf geht's!

Günter Fischer, Feldkirchen

Erstkommunion 2022

*„Einfach genial, dass es dich gibt!
Einfach genial, dass Gott dich liebt!“*

Unter diesem Motto startete im Januar unsere Erstkommunionvorbereitung. In gemeinsamen Weg-Gottesdiensten bereiten sich derzeit 71 Kinder darauf vor, Jesus im heiligen Brot zu empfangen.

Im gemeinsamen Feiern, Singen und Beten erfahren die Kinder dabei, was wir in unseren Gottesdiensten feiern und welche Bedeutung die einzelnen Weg-Stationen unseres Gottesdienstes haben. Denn jedem von uns gilt ja Gottes Zusage: Du bist für mich unendlich wertvoll und kostbar. Ja, genau, du bist genial, so wie du bist!

Jeder einzelne Gottesdienst will uns Menschen seine Liebe verkünden und gerade im Empfang der heiligen Kommunion dürfen wir seine Nähe besonders deutlich spüren.

Unsere Erstkommunionkinder sammeln für jeden Schritt hin zu ihrem großen Fest kleine Perlen auf einem Holzkreuz. So ist jede Perle ein Gedanke an Gott und jede Perle darf wiederum den Kindern erzählen, dass Gottes Liebe in uns leuchten will.

Liebe Erstkommunionkinder,
wir wünschen euch viele Momente der Freude während eurer Vorbereitung auf das große Fest!

Einfach genial, dass es euch gibt!

Ina Trainer, Gemeindeferentin

Firmung 2022

Liebe Jugendliche unseres Pfarrverbandes,
zum Empfang des heiligen Sakraments der Firmung seid Ihr herzlich eingeladen! Die Firmung findet am 08.10.2022 mit Abt Markus statt. Wir feiern an diesem Tag um 10:00 Uhr in St. Peter und Paul in Aschheim und um 15:00 Uhr in St. Jakobus in Feldkirchen.

Üblicherweise werden zur Firmung Jugendliche eingeladen, die im Schuljahr 21/22 die 8. Klasse besuchen, aber auch, wenn Du schon älter bist oder vielleicht in den letzten zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie nicht teilgenommen hast, bist Du herzlich eingeladen!

Die Vorbereitung startet mit einem Elternabend am Dienstag, 31. Mai 2022, um 19:30 Uhr in der Kirche St. Jakobus in Feldkirchen für den ganzen Pfarrverband.

Die Anmeldung, zu der die Jugendlichen persönlich kommen sollen, ist:

- in Aschheim (Pfarrbüro): am Donnerstag, 2. Juni 2022, zwischen 15:00 und 18:00 Uhr
- in Feldkirchen (Pfarrbüro): am Freitag, 3. Juni 2022, zwischen 15:00 und 18:00 Uhr

Die Anmeldegespräche dauern etwa 15 Minuten, aber bitte Wartezeit einkalkulieren. Bitte zur Anmeldung mitbringen: Taufurkunde (wenn der Jugendliche nicht in Aschheim, Feldkirchen oder Dornach getauft wurde), Anmeldebögen (werden am Elternabend verteilt).

Wichtig: Nach Kirchenrecht muss der Pate/die Patin katholisch und gefirmt sein und darf nicht aus der Kirche ausgetreten sein. Sollte der Pate/die Patin nicht in Aschheim, Feldkirchen oder Dornach wohnen, benötigen wir eine Patenbescheinigung, diese wird vom Wohn-Pfarramt ausgestellt. Das Patenamt darf bereits mit 16 Jahren übernommen werden. Eltern sollten das Patenamt nicht übernehmen.

Unsere Jugendstelle bietet auch einen Firmkurs an, der die pfarreiliche Vorbereitung ersetzt. Man fährt eine Woche nach Assisi und bereitet sich dort intensiv auf die Firmung vor. Solltest Du daran Interesse haben, dann melde Dich bitte sofort bei mir, denn die Plätze sind begrenzt und begehrt.

Nun freuen wir uns darauf, Euch kennenzulernen! Sollte es noch Fragen geben, bitte jederzeit melden bei: itrainer@ebmuc.de

Ina Trainer, Gemeindereferentin

Vier Jahre Gremienarbeit im Pfarrverband

Rückblick des Pfarrverbandsrates von 2018 bis 2022



Nach der Gründung des Pfarrverbandes 2017 haben wir mit den neuen Pfarrgemeinderäten ab Februar 2018 motiviert losgelegt. Es gab bereits im Frühjahr ein gemeinsames Klausurwochenende mit vielen gemeinsamen Plänen. Noch weitere Klausurtagungen mit den Pfarrgemeinderäten aus Feldkirchen und Aschheim/Dornach folgten und angestrebt wurde ein Pastoralkonzept. Die Anfänge wurden gemacht, auch mit fachlicher Hilfe aus der Diözese. Im März 2020 wurden dann

leider aufgrund der Coronapandemie alle weiteren Treffen abgesagt und das Projekt ist in den letzten beiden Jahren nicht weiter fortgeschritten. Eine der Aufgaben in der neuen Legislaturperiode wird die Fertigstellung des pastoralen Konzepts sein, um damit eine noch größere Verbundenheit und Einstimmigkeit der Pfarrgemeinden zu signalisieren.

Nicht nur die Arbeit am pastoralen Konzept hat die beiden Pfarreien verbunden, sondern auch schöne Pfarrverbandsfahrten nach Prag und Padua, auf denen sich die Menschen der beiden Pfarreien näher kennenlernen konnten. Gemeinsame Gottesdienste an Ostern, Allerseelen, Weihnachten und viele mehr sind ganz selbstverständlich geworden und sehr gut angenommen worden.

Dem nächsten Pfarrverbandsrat wünsche ich eine aktivere Zeit im Vergleich zu den letzten beiden Jahren und viel Erfolg.

Angelika Schatt

Rückblick des Pfarrgemeinderates Aschheim/Dornach

Vor vier Jahren startete das neu gewählte Gremium voller Tatendrang. Der Pfarrverband war gerade erst gegründet und das Hauptaugenmerk lag auf einem Zusammenwachsen der beiden Pfarreien. Viele Sitzungen wurden gemeinsam abgehalten und wir wuchsen langsam zusammen. Neben der

Gestaltung des Kirchenjahres hatten wir somit viel zu tun. Das änderte sich dann im März 2020 schlagartig. Wir waren froh, dass nach einiger Zeit zumindest wieder Gottesdienste stattfinden konnten. Die Arbeit des Pfarrgemeinderates beschränkte sich auf Platzanweiser und Eingangskontrolle. Unsere Sitzungen fanden nur noch virtuell statt und anstatt aufeinander zuzugehen, gingen wir einen Schritt zurück. Es war eine lange Durststrecke, auf der auch leider einige Gruppierungen auf der Strecke blieben.

Doch der Blick nach vorne stimmt optimistisch. Die neuen PGR-Mitglieder haben viele Ideen und werden das Gemeindeleben bereichern. Dafür wünsche ich ihnen viel Erfolg.

Ein ganz herzlicher Dank geht an die ausscheidenden Mitglieder, jeder hat sich mit seinen Fähigkeiten eingebracht und das Team Pfarrgemeinderat (PGR) bereichert. Besonderer Dank gilt:

Irmi Weiß für 24 Jahre PGR-Arbeit. Sie organisierte jedes Fest, ob Fronleichnam, Aschheimer Advent, Weihnachtsfeiern, einen Sektempfang oder vieles mehr. Irmi kaufte die richtigen Mengen ein und hatte die Küche unter Kontrolle.

Sibylle Dönhuber für 24 Jahre PGR-Arbeit. Sie hat so manchen Gottesdienst mitgestaltet und hat unter anderem den Frühschoppen ins Leben gerufen.

Angelika Schatt für acht Jahre PGR-Arbeit, davon vier Jahre Pfarrverbandsvorsitzende. Sie hatte stets alle drei Gemeinden Aschheim, Dornach und Feldkirchen im Blick und war immer zur Stelle.

Auch ich werde nach 16 Jahren aufhören, wovon ich zwölf Jahre den Vorsitz hatte. Nach dieser Zeit braucht es neue Leute mit neuen Ideen.

Martina Dettweiler

Rückblick des Pfarrgemeinderates Feldkirchen

Mit Freude blicken wir zurück auf vier Jahre Arbeit im Pfarrgemeinderat und bedanken uns für die vielen herzlichen und aufmunternden Rückmeldungen aus der Gemeinde.

Die im März abgelaufene Wahlperiode des Pfarrgemeinderates lässt sich in zwei nahezu gleich lange Abschnitte gliedern: die Zeit vor der Pandemie und die Zeit während der Pandemie.

Wir starteten als fast komplett neu besetztes Gremium und mussten uns erst einmal orientieren, nahmen aber schnell Fahrt auf – auch dank eines schönen

Klausurwochenendes gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Aschheim und Dornach.

Uns war schnell klar, dass wir eine Balance finden wollen zwischen dem Bewahren von Traditionen, der Organisation von bestehenden und bewährten Formaten auf der einen Seite und Raum für Innovation, Kreativität und Zukunftsorientierung auf der anderen Seite. So begannen wir rasch, uns im Pfarrverband die Frage zu stellen, wie Kirche vor Ort und pastorale Arbeit in Zukunft aussehen soll. Dieser Prozess wurde – wie so vieles – im März 2020 abrupt unterbrochen und ließ sich in Online-Formaten auch nicht fortsetzen. Von da an wurde unsere Arbeit deutlich pragmatischer: Was lässt sich wie in der Pandemie aufrechterhalten? Um was und wen müssen wir uns jetzt insbesondere kümmern? Mit viel Tatkraft und Optimismus gingen wir durch diese Krisenzeit und sind auch stolz, dass wir vieles möglich machen konnten. Aber wir müssen die Zeit nicht schönreden und idealisieren: Es war auch für uns ein Wechselbad an Gefühlen und vieles ist auf der Strecke geblieben, was erst wieder neu belebt und aufgebaut werden muss. Insbesondere die Arbeit im und am Pfarrverband hat gelitten.

Symbolisch für unsere Arbeit in dieser Zeit steht das Festwochenende im letzten September anlässlich des 100-jährigen Bestehens unserer Pfarrei: Vieles hatten wir vor für das Jahr 2021 – weit nicht alles ließ sich realisieren. Aber wir haben uns nicht entmutigen lassen, das Festwochenende auf die Beine zu stellen. Und es wurde für uns ein tolles Projekt mit vielen engagierten Beteiligten, einer schönen Feier und wir sind sehr dankbar für die viele positive Resonanz, die wir aus der Gemeinde erfahren haben.

Und so ist es jetzt vielleicht auch gerade der richtige Zeitpunkt, dass eine neue Periode beginnt. Viele PGR-Mitglieder sind bereit weiter zu machen, neue werden hinzukommen. Ein gebührender Dank und Abschied an diejenigen, die aufhören, wird noch folgen. Das neu gewählte Gremium wird sich bald bei Ihnen und dann auch im Sommerpfarrbrief vorstellen.

Nochmals Danke für das Vertrauen und den Rückhalt, den wir aus der Gemeinde immer wieder gespürt und erhalten haben. *Johannes Zimmermann*

Verabschiedung Barbara Sigmund

Liebe Pfarrgemeinde,

nach dreijährigem Engagement für unseren Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen hat sich unsere Verwaltungsleiterin Frau Barbara Sigmund entschlossen, sich beruflich zu verändern.

Wir bedauern diesen Schritt und bedanken uns sehr für ihren verlässlichen Einsatz.

Frau Sigmund wünschen wir in ihrem neuen Wirkungskreis interessante Aufgaben und viel Freude.

Gottes Segen für sie und ihre Familie wünscht *Adrian Zessin, Pfarrer*

Abschied

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,

nach fast dreijähriger Tätigkeit als Verwaltungsleiterin in unserem Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen und den Nachbarparreien habe ich mich dazu entschlossen, mich noch einmal beruflich zu verändern.

Ich möchte mich nun bei Ihnen allen herzlich für das gute Miteinander, die konstruktiven Gespräche und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Aber jeder Neuanfang ist auch ein Abschied und deshalb fällt mir dieser Schritt nicht leicht. In meiner mittlerweile fast 15 Jahre dauernden Tätigkeit im Dienst des Erzbistums München und Freising habe ich immer gerne mit Ihnen in den verschiedensten Bereichen zusammengearbeitet. Es war eine sehr schöne Zeit und ich werde mich gerne daran erinnern.

Leider kann ich mich nicht persönlich von Ihnen allen verabschieden. Und so wünsche ich Ihnen nun auf diesem Weg für Ihre persönliche Zukunft, aber auch für die Zukunft des Pfarrverbands alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

Barbara Sigmund

Maiandachten im Pfarrverband

„Patronin voller Güte uns alle Zeit behüte“

– so heißt es in einem der ältesten Marienlieder. Und um die Gottesmutter um ihre Fürsprache anzurufen, um uns vertrauensvoll an sie zu wenden und um uns unter ihrem Mantel behütet und sicher zu fühlen, dazu sind Sie, liebe Gemeinde, im Marienmonat Mai herzlich eingeladen.

Wir feiern Maiandacht jeweils um 18:00 Uhr:

an der Emmeramskapelle: 01.05.2022 (bei Regen in der Kirche Aschheim)

in St. Peter und Paul: 03., 10., 17., 24. und 31.05.2022

in St. Jakobus d. Ä.: 05., 12. und 19.05.2022

Jeweils anschließend an unsere Maiandachten in Aschheim und in Feldkirchen findet die heilige Messe statt. *Ina Trainer, Gemeindereferentin*

Bibelgesprächsabende

Seit nunmehr drei Jahren gibt es in unserem Pfarrverband monatlich einen Bibelgesprächsabend. Dazu lesen wir das Evangelium vom kommenden Sonntag und tauschen uns gemeinsam darüber aus. Dabei ist es jedes Mal schön zu erleben, wie die alten Texte plötzlich zu sprechen beginnen, sich mit unserem Leben verbinden und wir erfahren dürfen, dass die Worte der Bibel keine toten Buchstaben, sondern lebendiger Geist sind, der uns Orientierung und Weisung schenken möchte für den Alltag unseres Lebens. Neugierig geworden? Dann kommen Sie einfach vorbei, um sich in netter und ungezwungener Atmosphäre über das Wort Gottes auszutauschen.

Diakon Markus Paulke

Nächste Termine

Mittwoch, 27. April Pfarrheim Aschheim

Mittwoch, 18. Mai Pfarrheim Aschheim

Mittwoch, 15. Juni Pfarrheim Aschheim

Mittwoch, 13. Juli Pfarrheim Aschheim

jeweils um 20:00 Uhr

Weltgebetstag 2022

Zukunftsplan: Hoffnung



Sieben Kerzen der Hoffnung wurden während der Gebete angezündet.

„Zukunftsplan: Hoffnung“, unter diesem Motto haben Frauen aus England, Wales und Nordirland die Texte für den Gottesdienst zusammengestellt, der am 1. Freitag im März im Rahmen des Weltgebetstag weltweit stattgefunden hat.

Weltgebetstag – das ist aber nicht nur ein Tag im Jahr, sondern bezeichnet auch eine Organisation, in der sich nach seiner Gründung vor über 130 Jahren Frauen aus allen Ländern und aus verschiedenen Konfessionen zusammengefunden haben und über alle Grenzen hinweg in einem internationalen Weltgebetstagskomitee zusammenkommen. Mit Spenden werden Projekte weltweit unterstützt. Dabei setzt die Projektarbeit des Weltgebetstags wichtige Akzente für eine geschlechtergerechte Entwicklungszusammenarbeit.

Nach wie vor soll der Gebetstag Anfang März ein Weckruf in die Welt hinein sein, der uns alle zu den Sorgen und Nöten, aber auch Hoffnungen und Freuden der Menschen auf der ganzen Erde hinführen will.

In Feldkirchen fand aufgrund der Corona-Situation die Gebetsstunde in diesem Jahr wie auch 2021 in der katholischen Pfarrkirche statt. In Aschheim konnten wir traditionell in der Segenskirche feiern. Bedauerlicherweise wieder ohne dem Traditionssessen früherer Jahre, das uns auch die kulinarischen Höhepunkte des Landes gezeigt hätte. *Martina Dettweiler, Anita Langer*

Die Chöre singen wieder!

Wie sehr sie das Singen vermisst haben, merken viele Chorsänger auch bei diesen ersten Proben nach der langen Winterpause wieder. Natürlich musste das Chorsingen und Musizieren im Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen auch über diesen Winter größtenteils pausieren. Wie schon im letzten Sommer ist das Singen unter Einhaltung eines entsprechenden Hygienekonzepts auch im Laienbereich unter gewissen Voraussetzungen möglich. Neben Handhygiene und Hustenetikette, der Registrierung aller Sänger und vielem anderen mehr, wird auch eine gewisse Raumgröße bzw. -höhe gefordert. Außerdem ist die Teilnahme an den Chorproben nur unter Einhaltung der 3G-Regel erlaubt. Die Proben finden zu den gewohnten Zeiten aktuell in den Pfarrheimen in Aschheim und Feldkirchen statt.

Alle Chormitglieder sind froh, dass das gemeinsame Singen nun wieder möglich ist und neue, interessierte Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

- Kirchenchor Aschheim, Kirchenchor Feldkirchen:
montags um 19:30 Uhr
(aktuell bis Ostern in der Kirche in Aschheim)
- Kirchenchor Dornach:
dienstags um 19:15 Uhr
- Vocalista:
donnerstags um 19:15 Uhr
- Kinder- und Jugendchöre:
siehe Artikel auf Seiten 50 und 51

Besonders in diesen Zeiten ist es doch wichtig, Körper und Geist etwas Gutes zu tun. Musik zu machen berührt uns in unserem tiefsten Innern und ist mehr als nur schön. Musik fördert Kommunikation, schafft Gemeinschaft und Identität. Singen tut der Seele gut – oder wie Yehudi Menuhin (Geiger) einmal gesagt hat: „Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt. Wenn viele aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik, heilen sie zugleich auch die äußere Welt.“

Franziska Weiss

Abendmusik in der Advents- und Weihnachtszeit 2021

Menschen brauchen Musik! Seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 musste aber leider, wie so vieles andere, auch das Chorsingen und Musizieren im Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen größtenteils pausieren. Geplante Konzerte konnten nicht stattfinden und auch das Singen im Gottesdienst war nur in reduzierter Form möglich. Gerade in einer solchen Zeit hat aber eine Auszeit mit geistlichem Wort und Musik gutgetan. Deswegen haben wir in der Advents- und Weihnachtszeit 2020/21 sowie in der Fastenzeit 2021 die „Musikalischen Andachten“ ins Leben gerufen, die sich allmählich immer größerer Beliebtheit erfreut haben. Als ein positives Überbleibsel aus einer doch eher schwierigen Zeit haben wir diese Reihe deswegen auch in diesem Jahr fortgeführt.



Franziska Weiss und „De Drei“:
Simon Schäfer (Saxophon),
Amelie Haller, Miriam Weiss

Zeit zu schweigen, zu lauschen und in sich zu gehen. Zeit, um den Alltagsstress und die Alltagsorgen hinter sich zu lassen, den Blick auf sich selbst zu richten – Zeit um innezuhalten. Dies war nur möglich, weil sich so viele Musikerinnen und Musiker gefunden haben, die Andachten immer wunderschön zu gestalten. Ein herzliches Dankeschön geht neben unserem Seelsorgeteam, das mit bereichernden Texten immer mit dabei war und die Abendmusiken somit möglich gemacht haben, an alle Mitwirkenden: Familienband Feldkirchen / Bläsergruppe des Pfarrverbands / Kinderchor Feldkirchen / Aschheimer Dreig’sang / Mitglieder der Blasmusik Aschheim / Dornaschinger Lausdeandl / Christi-

ane Hainzl (Sopran), Christine Schreier (Blockflöte), Franziska Weiss (Orgel) / De Drei (Amelie Haller, Miriam und Franziska Weiss) / Sarah Mettenleiter (Gesang, Klavier) / Maria Ebersberger (Sopran), Andrea Hellmann

(Mezzosopran), Angelika Polland (Alt), Karl-Ludwig Nies (Orgel) / AIRding4reeds (Markus Renhart, Claudia Hirsch) und Tuba Quartett 800 Pfund (Anna Weininger, Martin und Rainer Hirsch, Florian Schachtner).

Franziska Weiss



Impressionen von den Abendmusiken

Wohin mit dem Sterbekreuz?

Diese Frage stellen sich nach der Zeit der Trauer viele Menschen, ist es doch mehr als „nur“ ein Kreuz. Wir bieten auch zu diesem Osterfest wieder an, dass Sie die Sterbekreuze der Verstorbenen (bis zum Palmsonntag) an der Sakristei ablegen können. Daraus wird das Osterfeuer für die Osternacht bereitet als Zeichen des Sieges Jesu Christi über den Tod.

50 Jahre Kinderbetreuung in der Kath. Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte hat eine langjährige Tradition in unserer Gemeinde. Am 1.2.1972 wurde der Kindergarten mit einer Gruppe, in der 25 Kinder betreut wurden, durch Pfarrer Haindl und Herrn Bürgermeister Ruthus eröffnet. Die Leitung des Kindergartens übernahm Frau Ute Schillinger. Das Besondere an unserem Haus war damals, dass Herr Pfarrer Haindl sich dafür eingesetzt hatte, dass wir ein Lehrschwimmbecken für Kindergartenkinder bekommen haben. Das war zu dieser Zeit einzigartig in Bayern. Es haben sehr viele Kinder, nicht nur Aschheimer, ihre ersten Erfahrungen im Wasser machen dürfen und ganz viele Kinder im Vorschulalter haben schwimmen gelernt.

Bereits ein Jahr später kamen zwei weitere Gruppen mit je 25 Kindern dazu und 1977 wurde in dem damaligen Schlafraum eine weitere Gruppe mit nur 15 Kindern errichtet. 1988 entstand der erste Erweiterungsbau, wo die vierte Gruppe in einen schönen großen Gruppenraum umziehen konnte und weitere zehn Kinder konnten aufgenommen werden. Zu dieser Zeit gab es noch Vor- und Nachmittagsgruppen.

Die Wechselgruppen sind 1995 weggefallen, es gab dann nur eine Ganztagesgruppe und drei 6-Stunden-Gruppen.

Die Gemeinde Aschheim hat 1997 als Investitionsträger den Kath. Kindergarten übernommen. Die Betriebsträgerschaft ist weiterhin bei der Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul geblieben.

Aschheim ist gewachsen und der Kindergarten wurde zu klein, deshalb wurde Anfang 2000 die heutige Kindertagesstätte von der Gemeinde Aschheim unter Herrn Bürgermeister Englmann geplant, im Juli 2002 bezogen und im Mai 2003 eingeweiht.

Im September 2007 ging Frau Ute Schillinger nach 35 Jahren in ihren wohlverdienten Ruhestand und Frau Cornelia Nolte übernahm die Leitung der Kindertagesstätte. Gleichzeitig wurden die zwei Caritas-Krippengruppen, die schon im sanierten Altbau untergebracht waren, übernommen und 2008 eine weitere Regelgruppe mit 15 Kindern im Untergeschoss eröffnet.

Heute können in unserem Haus 140 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren und maximal 28 Kinder im Alter von elf Monaten bis drei Jahren betreut werden.

Es freut uns immer wieder, wenn ehemalige Kindergartenkinder ihre

eigenen Kinder zu uns in die Einrichtung bringen und sich gerne an ihre Kindergartenzeit erinnern.

Jedes Jahr heißt es in unserer Einrichtung wieder Abschied nehmen von den Vorschulkindern, die hier zwischen drei bis fünf Jahren von den Erzieherinnen begleitet wurden und nun fit für die Schule sind.

In diesem Sommer müssen wir uns auch von unseren langjährigen Mitarbeiterinnen Frau Christine Schuler, Frau Ingrid Schwarz und Frau Yvette Klec verabschieden. Sie gehen in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Das Team der Katholischen Kindertagesstätte Aschheim

Dank an Frau Paringer

Mit diesen Zeilen darf ich im Namen der Pfarrei St. Peter und Paul in Aschheim Frau Paringer ganz besonders danken! Frau Paringers enorm zeitintensiver Dienst in der Seniorenarbeit der Pfarrei Aschheim soll auf ihren Wunsch enden.

Seit 2001 leistet Frau Paringer auf fruchtbarste Weise die Seniorenarbeit. Und wie sie mir in einem Gespräch mitgeteilt hat, möchte sie in diesem Jahr 2022 die Leitung abgeben. Unzählige Fahrten, an welchen die Senioren in Aschheim teilnehmen konnten, hat Frau Paringer exzellent organisiert und einfühlsam geführt! Gerade in den vergangenen zwei Pandemie-Jahren haben wir gesehen, wie wichtig der soziale Kontakt für Menschen, in unserem Fall für unsere Senioren, ist. Frau Paringer ist es vortrefflich gelungen, Orte zu schaffen, wo Kommunikation von Gesicht zu Gesicht möglich ist. Frau Paringer hat einen gut gangbaren Weg für unsere Senioren gepflastert, einen Weg, der aus der Einsamkeit bzw. Vereinsamung immer wieder herausführen konnte.

Nochmals, liebe Frau Paringer: Ihnen gebührt ein ganz herzliches Vergelt's Gott, ein tief empfundener Dank!

*Für die Pfarrei St. Peter und Paul
Adrian Zessin, Pfarrer*

Sternsingeraktion 2022 in Aschheim und Dornach

Nach dem die Sternsingeraktion im letzten Jahr coronabedingt leider ausfallen musste, zogen in diesem Jahr am 5. und 6. Januar 2022 wieder Kinder als Sternsinger in den Gewändern der Heiligen Drei Könige durch unsere Pfarrgemeinde, um den Segen Gottes für das neue Jahr zu bringen und für notleidende Kinder in aller Welt zu sammeln. Begleitet von jeweils einem Erwachsenen gingen insgesamt 25 Kinder in sechs Gruppen von Haus zu Haus. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr auch eine Gruppe kleiner Sternsinger im Alter zwischen vier und sechs Jahren, die mit ihren Eltern in ihrer Nachbarschaft in Aschheim unterwegs waren und die Menschen mit einem Lied und einem Segensspruch erfreuten.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Sternsingeraktion stand dabei Gesundheitsversorgung unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.“ Dabei wurden mehr als 5.000 Euro gesammelt.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern und Spenderinnen und den Sternsingerkindern, die unermüdlich singend durch die Straßen gezogen sind und so diese Spenden ermöglicht haben! *Markus Paulke, Diakon*





Die Gruppe der kleinen Sternsinger

Dank an das Kleinkindergottesdienst-Team

Wer selbst kleine Kinder hat und mit ihnen regelmäßig den Sonntagsgottesdienst besucht, der kennt es: dass für die Kleinen der „normale“ Gottesdienst eher langweilig ist, weil er doch sehr auf die Großen, die Erwachsenen zugeschnitten ist. Deshalb war und ist es für meine Kinder immer etwas Besonderes, wenn es einmal im Monat hieß: Heute ist Kleinkindergottesdienst! Ich selber durfte immer wieder bei diesen Gottesdiensten dabei sein und miterleben, wie den Kindern auf kindgerechte Art und Weise die Geschichten von Jesus und die Rituale der Kirche vermittelt wurden, wie ihnen anhand

vieler unterschiedlicher Methoden der liebe und menschenfreundliche Gott nahegebracht wurde.

Ein immens wichtiger und wertvoller Dienst, der da von dem Kleinkindergottesdienst-Team über viele Jahre hinweg ehrenamtlich geleistet wurde! Insbesondere, weil man ja weiß, dass die frühen, in der Kindheit gemachten Begegnungen mit dem Glauben, mit der Kirche und mit Gott oftmals am prägendsten sind für die spätere Entwicklung einer eigenen, persönlichen Religiosität.

Wie Sie dem Artikel „Kleinkindergottesdienst“ entnehmen können, verabschiedeten sich nach langen Jahren der Tätigkeit im Kleinkindergottesdienst-Team Burga Sutter (ca. 25 Jahre), Tina Krause (ca. 10 Jahre) und Angela Durner (ca. 20 Jahre).

Die Pfarrei St. Peter und Paul bedankt sich aufs Allerherzlichste bei Ihnen, liebe Frau Sutter, liebe Frau Kraus, liebe Frau Durner für Ihre im besten Sinne des Wortes glaubensbildende Tätigkeit für die Kinder und ihre Familien! Bedanken möchten wir uns daneben aber auch bei all jenen vergangenen und gegenwärtigen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kreativität eingebracht haben und einbringen, um Kinder einmal monatlich im Kleinkindergottesdienst in Berührung zu bringen mit Gott und Jesus Christus. Ein herzliches Vergelt's Gott Ihnen allen!

*Für die Pfarrei St. Peter und Paul
Markus Paulke, Diakon*

Verabschiedung der Yellow-Amen-Band

Am Sonntag, 16.01.2022, feierten wir in unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul einen Familiengottesdienst, bei dem die Yellow-Amen-Band nach über zehn Jahren verabschiedet wurde. Viele zuletzt aktive und ehemalige Mitglieder der Band kamen in den vertrauten gelben T-Shirts zum Gottesdienst und es wurden viele beliebte Yellow-Amen-Lieder gesungen.

Je ein Vertreter der Yellow-Amen und der Rocking-Yellow-Amen bedankten sich bei Michaela Neudegger und allen, die die Band unterstützt haben, für die schöne Zeit.



Viele aktive und ehemalige Mitglieder der Band kamen zur Verabschiedung.

Am Ende des Gottesdienstes gab Diakon Markus Paulke uns einen Rückblick auf die Yellow-Amen-Zeit, auf die Gründung, die Namensfindung, den Entwurf des Logos und auf über 60 Kinder, die im Laufe der Zeit Mitglieder waren. Er erinnerte uns an viele musikalisch gestaltete Familiengottesdienste, an Konzerte und das Musical vom verlorenen Sohn, an Probenwochenenden mit Übernachtung im Pfarrheim und Spiele und Kino. Aber auch die Ausflüge in den Kletterwald und zum Kanufahren, die Hüttenwochenenden in den Bergen und das Palmeselbacken gerieten nicht in Vergessenheit, ebenso wenig wie die zuletzt virtuellen Treffen im Videochat mit Vorlesen, Singen und Spielen.

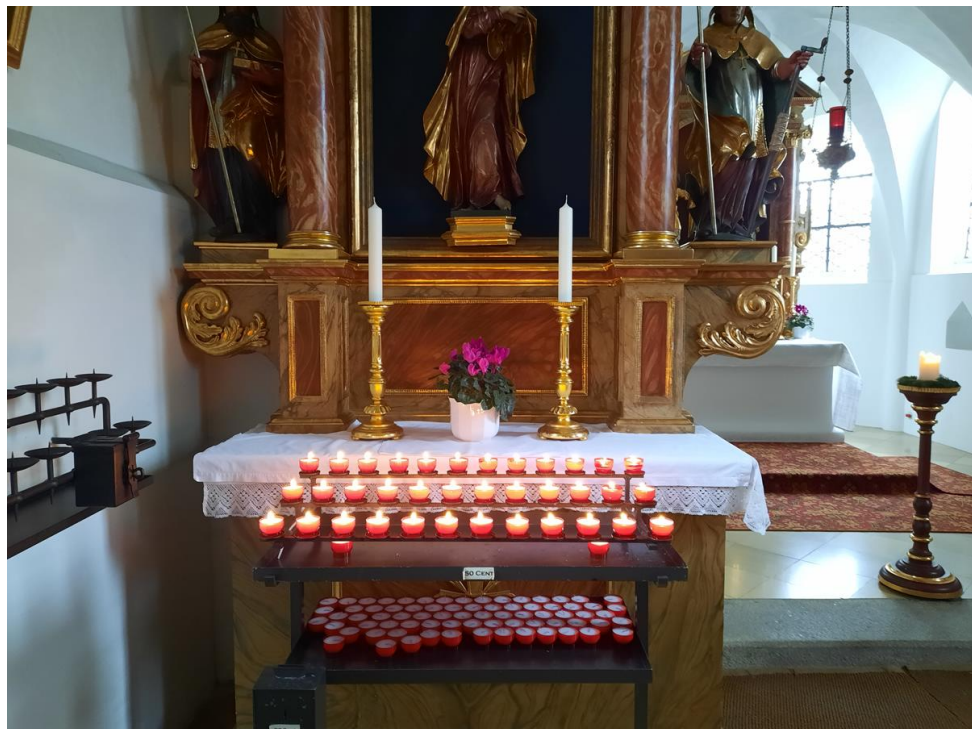
Zum Schluss bedankten sich unser Diakon und unser Pfarrer, Adrian Zessin, mit einem großen Blumenstrauß bei Michaela Neudegger und allen, die sie unterstützt haben.

Die Mitglieder des Familiengottesdienstteams hatten außerdem ein Erinnerungsalbum für Michaela mit einer Fotorückschau und ein Plakat für alle zum Betrachten gestaltet.

Stefan Keichel

Neues aus Dornach

In Dornach finden wieder die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste um 9:00 Uhr in unserer schönen kleinen Kirche statt. Danach ist die Kirche den ganzen Tag geöffnet und es ist für viele eine liebe Gewohnheit geworden, dort zu einem Gebet kurz innezuhalten und eine Kerze für den Frieden, die Freiheit oder einen lieben Menschen anzuzünden.



Kerzen in der Dornacher Kirche

Am 24.12. durften wir die etwas vorgezogene Christmette um 16:30 Uhr im Springerhof, gestaltet von Kindern und Jugendlichen unter der Anleitung von Johanna Wieser, mit vielen traditionellen Weihnachtsliedern feiern. Das Regenwetter und der Sturm an diesem Tag machte eine kleine Pause, deshalb mussten sich die vielen Gottesdienstbesucher erst am Ende gegen den wieder einsetzenden Regen schützen. Schön war's trotzdem.

Am 2. Weihnachtsfeiertag wurde der Pfarrverbandsgottesdienst von Bläsern

musikalisch gestaltet. Vielen Dank an die Familie Springer und an alle, die für das Gelingen der Gottesdienste mitgeholfen haben. *Sonja Mertzlufft*



Weihnachtsaltar im Springerhof in Dornach

Aktuelles aus der Kirchenverwaltung Aschheim

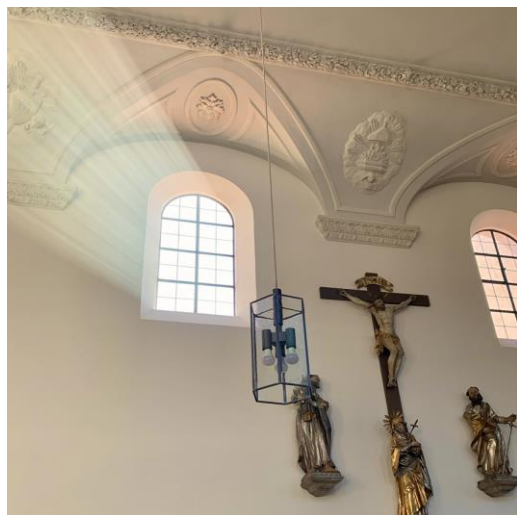
Sachstand zur Sanierung der Raumschale unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul

Fortsetzung des Berichtes vom Pfarrbrief Weihnachten 2021:

Im letzten Pfarrbrief wurde auf das Ziel hingewiesen, die beauftragten Renovierungsarbeiten bis zum 8.12.2021 abschließen zu können.

Der Zeitplan wurde in große Gefahr gebracht durch coronabedingte Arbeitsverzögerungen und auch durch unvorhersehbare Schäden, die insbesondere bei der Reinigung im Deckenbereich des Altarraumes auftauchten und zu nicht vorgesehenen Ausbesserungsarbeiten beim Putz führten. Durch den Einsatz von zusätzlichen Arbeitskräften und den schnellen Lösungsvorschlägen unseres Fachplaners konnte diese Herausforderungen jedoch wieder gemeistert werden.

Informationen in Text und Bild zu den durchgeführten Arbeiten, die an der großen Tafel angebracht sind, konnte und kann sich jeder Kirchenbesucher verschaffen.



Sehen wir hier etwa Gottes Segen für die Renovierung?

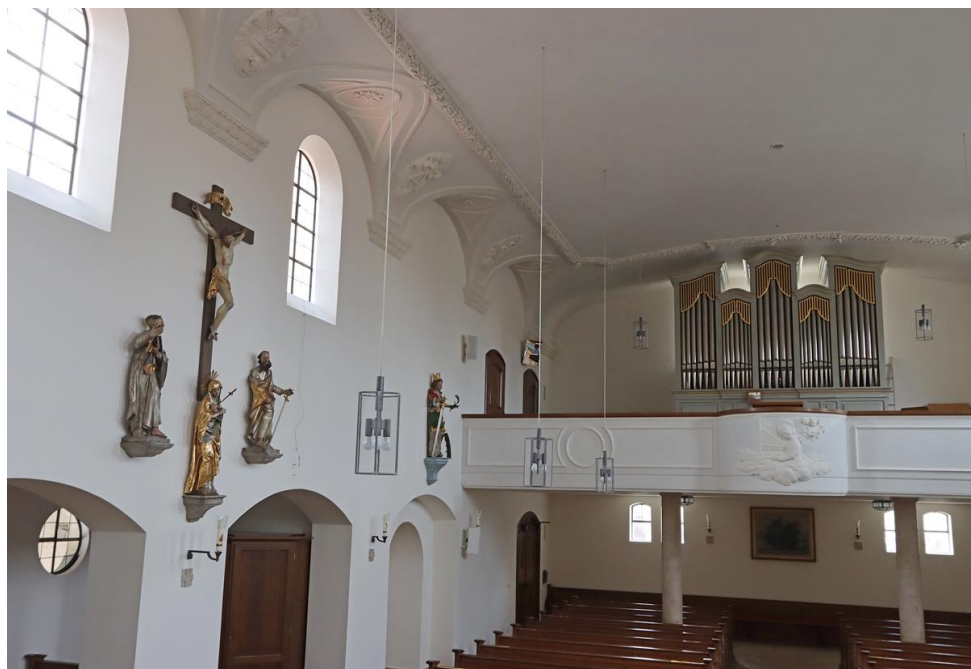
Nach unfallfreiem Arbeitsverlauf konnten tatsächlich neben zusätzlich beauftragten Regieleistungen auch die Hauptarbeiten termingerecht so abgeschlossen werden, dass der sehr mutig geplante Festgottesdienst am 12. Dezember unter H.H. Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg tatsächlich stattfinden konnte.

Vorher waren wieder viele ehrenamtliche Helfer dabei, die bauseitigen Einrichtungen wieder anzubringen. Höhepunkt war dabei unter Teilnahme und Anleitung der Künstlerin des Altarbildes, Frau Gier, das vollständig

restaurierte Altarbild mittels eines Fahrgerüsts unter größter Vorsicht anzubringen, was unter dem Beifall aller Anwesenden schließlich perfekt gelang. Die Renovierung von Taufkapelle und Haupteingangsbereich konnte wegen eines wiederum erhöhten Aufwandes erst ab 17. Januar 2022 fortgeführt und am Mittwoch, 16. Februar 2022, endgültig abgeschlossen werden. Inzwischen sind unter Coronabedingungen wieder Veranstaltungen durchgeführt worden.

Nun können Kirchenbesucher wieder uneingeschränkt am Kirchenleben teilnehmen und auch die Kirche für die Besinnung, besonders in dieser Zeit und unter dem Eindruck der Ukrainekrise nutzen.

Ihre Kirchenverwaltung St. Peter und Paul



Renovierter Innenraum von St. Peter und Paul, Aschheim

Kleinkindergottesdienst

Was bedeutet Kleinkindergottesdienst für uns als Team?



Gestaltete Kreismitte aus einem
Kleinkindergottesdienst

Leuchtende Kinderaugen, gemeinsames Singen und Tanzen, Basteln und Gestalten, zusammen Beten, Kerzen und Stille, den Kindern und Eltern das Leben Jesu erzählen und das christliche Leben vermitteln.

Über viele, viele Jahre haben wir unzählige Gottesdienste und Feste zusammen gefeiert, sehr unterschiedlich vor und mit Corona, im großen und momentan eher im kleinen Rahmen, in unserem mit hellen

und freundlichen Farben gestalteten Kindergottesdienstraum oder nun seit längerem mit Maske und Abstand in der Pfarrkirche.

Es hat sich viel geändert in den letzten Monaten, aber das Leuchten in den Augen und die Begeisterung „unserer“ Kinder ist geblieben. Es ist und war immer eine große Freude und ein großes Geschenk für alle, besonders für uns als Team. Dafür sagen wir von Herzen DANKE.

Ein Großteil des Teams (Burga Sutter, Tina Krause und Angela Durner) möchte sich nach der langen gemeinsamen Zeit bei euch Kindern und bei Ihnen, den Eltern, verabschieden, natürlich auch mit einem bzw. mehreren weinenden Augen in Erinnerung an all die vielen schönen Erlebnisse.

Veränderungen sind aber letztendlich auch notwendig, damit etwas Neues beginnen kann und wir hoffen, dass alle, Kinder und Eltern, dafür offen sind, dieses Neue mit der gleichen Begeisterung wie bisher anzunehmen.

Nochmals ein großes DANKE an alle (und vielleicht hat ja der eine oder andere Lust bekommen, bei dem „Neuen“ mitwirken und mithelfen zu wollen).

Angela Durner

*(im Namen des KleinKiGo-Teams
mit Burga Sutter, Tina Krause und Alice Starke)*

Für 2022 planen wir folgende Termine:

18.4. Ostermontag, 15.5., 19.6., 17.7., 18.9., 16.10., 20.11., 4.12., 24.12.

Feldkirchner Sternsinger trotzen Wetter und Corona

Am 4. Januar 2022 waren acht junge Sternsinger auf Feldkirchens Straßen unterwegs, um Spenden für das Kindermissionswerk im Rahmen der diesjährigen Sternsingeraktion zu sammeln. Nachdem zuerst Feldkirchens Bürgermeister Andreas Janson die Sternsinger im Rathaus empfangen hatte, wurden über 80 Haushalte, die sich zuvor für den Besuch angemeldet hatten, von den jungen Königen aufgesucht. In Coronazeiten waren diese mit Masken unterwegs und durch die vorherige Anmeldung wurde sichergestellt, dass sich niemand durch den Besuch gefährdet oder überrumpelt gefühlt hat. Aus diesem Grund wurden die kleinen Könige nicht nur überall freudig empfangen, sondern konnten neben etlichen Süßigkeiten als Belohnung auch noch eine Summe von 2300 Euro für das weltweite Kinderrecht auf Gesundheit, was das Motto der Aktion in diesem Jahr ist, sammeln.

Feldkirchner Sternsingerteam



Aussendung der Sternsinger in St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen

Taufstein in St. Jakobus der Ältere

Der Taufstein steht jetzt an seiner vereinbarten und geplanten Position in unserer Kirche. Nachdem nun alles fertig ist wird er Bestandteil des „täglichen Lebens“ in unserer Kirche sein – ein zentraler, liturgischer Taufplatz. Wie bekannt, war es ein längerer Prozess, nicht nur bis zur Endmontage, sondern vor allem in den Gesprächen und Diskussionen im Vorfeld. Zu Beginn des Gesamtprojektes „Altarraum Neugestaltung“ war es auch der Wunsch, in unserer Kirche wieder einen festen Taufplatz zu schaffen. Also dabei am besten den eingelagerten, alten Taufstein wieder aufzustellen und zu nutzen. Das sollte nach Ansicht des Bau- und Kunstreferates im Ordinariat allerdings in das Gesamtkonzept passen.

Zunächst zum Taufstein selbst:

Der Taufstein war nicht nur in mehrere Teile zerlegt, sondern auch in einem etwas ramponierten Zustand – seinem Alter und einigen Auf- und Abbauten geschuldet. Er musste an seiner Oberfläche restauriert werden. Damit wurden die alte Farbgebung und die originale Natursteinoptik wieder hergestellt. Der Taufsteinsockel war an seinem alten Standplatz etwas in den Boden eingelassen. Dies wurde bei der Neumontage ebenso durchgeführt und der Taufstein damit standsicher befestigt.

Der Fuß (Plinthe) des Taufsteins war aufgrund seiner Position vor einer Wand bzw. in die Wand eingelassen. Aus diesem Grund war er auf seiner Rückseite ausgebrochen. Dieser Teil wurde neu angesetzt. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass sich das neu angesetzte Teil vom historischen Teil des Fußes unterscheidet.

Auch der Beckenstein oben war an seiner früheren Rückseite ausgebrochen, dort war er in seiner Anfangszeit ebenfalls mit der Mauer verbunden. Dieser Teil (die Seite zum Bogen hin) wurde auch neu angesetzt.

Der historische Teil des Beckens enthält eine Inschrift, die lautet: „Gestiftet von brasilianischen Glaubensgenossen 1921“ – Stiftung, vermutlich anlässlich der Pfarreigründung.

Der neu angesetzte Teil wurde ebenfalls bewusst so gestaltet, dass die Restauration zu erkennen ist. Die moderne Inschrift lautet: „Feldkirchen – A. D. 2021 – St. Jakobus d. Ä.“



Taufstein-Inschrift: Gest. von Brasilianischen



Taufstein-Inschrift: Glaubensgenossen



Taufstein-Inschrift: 1921



Taufstein-Inschrift: Feldkirchen AD 2021 St. Jakobus d.Ä.

Der kupferne Einsatz in die Taufschale, noch aus dem alten Bestand, wurde neu verzinkt. Er dient als Auffangschale für das Taufwasser bei der Taufe. Der alte Deckel des Taufbeckens wird nicht mehr verwendet. Er war früher eine hygienische Notwendigkeit, da das Taufwasser nur einmal im Jahr, in der Osternacht, geweiht wurde und vor Verunreinigungen geschützt werden musste. In Anbetracht der heutigen Taufpraxis – Weihe des Wassers bei jeder Tauffeier von Neuem (mit Ausnahme in der Osterzeit) ist der Taufdeckel nicht mehr notwendig.

Neue Position des Taufsteins im Kirchenschiff:

Weshalb die jetzige Position?



Taufstein am neuen Standort

Die Vorgängerkirche stand bekanntlich quer zur jetzigen Kirche. Dort, wo der Taufstein jetzt steht, also vor dem Bogen zum Seitengang, war bei der alten Kirche in etwa der Eingang. Der liturgische Ablauf einer Taufe beginnt oft so, dass der Priester den Täufling zusammen mit Paten und Eltern am Kirchenportal empfängt und in die Kirche geleitet. In vielen Kirchen ist deshalb der Taufstein in der Nähe des Haupteingangs oder auch im Mittelgang. Dieser Symbolik wurde bei der Festlegung der jetzigen Verortung Rechnung getragen. Die liturgische „Regel“ sieht wie gesagt einen festen Taufort oder Taufplatz in der Kirche vor. Den gab es ja auch bei uns. Früher stand der Taufstein in der alten Michaelskirche in

der Apsis / im Altarraum, also etwa dort, wo er bis vor seinem Abbau vor mehr als 20 Jahren auch stand.

Beim Kirchenneubau 1927 wurde der Taufstein direkt an die Wand gesetzt, dort wo bei der alten Kirche der Eingang von der Sakristei in den Altarraum war. Er stand dabei so ungünstig an der Wand, dass beim Taufvorgang

Priester und Pate mit dem Rücken zum Volk standen und dabei auch den Täufling verdeckt hatten. Die Folge war, dass ein Großteil der Taufen in den vergangenen Jahrzehnten nicht dort, sondern an einem anderen Platz in der Kirche, an einem variablen Taufisch stattgefunden hatten.

Weshalb wurde die erste Bankreihe im Kirchenschiff entfernt?

Auf die jetzige Position des Taufsteins bezogen, wurde damit die vorherige „Durchgangsbreite“ wieder hergestellt. Die erste Bankreihe ragte ja ca. 0,5 Meter in die Öffnung der seitlichen Bögen. Das war aber nicht der Hauptgrund des Entfernens dieser Bankreihe, sondern ein praktischer Nebeneffekt.

Das angesprochene Gesamtkonzept der Altarraum-Neugestaltung beinhaltet auch den freien Durchgang an den Bögen – bezogen auf die „Flucht“ Eingang alte Kirche, Taufplatz, Sakramentsplatz.

Weshalb wurde die Michaelskapelle nicht Taufkapelle?

Das Gesamtkonzept (erstellt vom Referat Bau und Kunst im Ordinariat in Abstimmung mit der Kirchenverwaltung) sieht die Michaelskapelle in der Zukunft als sogenannte Sakramentskapelle. Die vorhandene „Kapelle“ ist wie gesagt der Altarraum der Vorgänger-(Michaels-)Kirche. Das Konzept sieht vor, dass zukünftig dort der Tabernakel mit dem Allerheiligsten verortet werden soll.

Beim jetzigen Standort des Taufsteins sollen auf der Mensa (Altartisch) des linken Seitenaltars die heiligen Öle platziert werden. Für die weiteren Taufutensilien (Taufkerze, Taufkleid usw.) soll es vor der ersten Bankreihe einen Kredenz Tisch geben.

Zur liturgischen Stärkung des neuen Taufortes ist die Versetzung des Wandkreuzes links im Kirchenschiff auf die vordere Säule gegenüber der Kanzel als Teil des Gesamtprojektes geplant.

Trotz der erst kurzen Zeit der Fertigstellung ist der neue Taufplatz schon fast „Normalität“ geworden. Die Taufgesellschaft hat die schöne Gelegenheit, nah und vollständig am Taufsakrament teilnehmen zu können.

Für die Kirchenverwaltung, Günter Fischer

Ein neues Kreuz für Feldkirchen

Sicherlich ist dem ein oder anderen schon das bunte Holzkreuz neben dem Kirchturm unserer Pfarrkirche aufgefallen. Dieses Kreuz entstand im Rahmen der letztjährigen Vorbereitung zur ersten heiligen Kommunion. Nachdem es leider coronabedingt keine offiziellen Kommuniongruppen zur Vorbereitung gab, sechs Freundinnen aber eigentlich nicht auf diese verzichten wollten, fassten wir kurzerhand den Entschluss, „private“ Gruppenstunden zu organisieren. Über „Teams“ fanden drei Meetings statt. Diese Meetings waren für uns alle eine ganz neue Erfahrung: Wir Gruppenväter bauten ein kleines Studio zu Hause auf und stellten zur Stundenvorbereitung vorab immer ein kleines Video zusammen. Die Gruppenstunden machten dann allen Beteiligten trotz der kleinen technischen Handicaps, wie z.B. Zeitverzögerungen beim gemeinsamen Liedersingen, eine Menge Spaß. Gleichwohl natürlich bei „Teams“-Meetings die Gruppendynamik und das Gruppenerlebnis leider nur teilweise überkommt. Deshalb freuten sich alle riesig, als es die Corona-Bestimmungen zuließen, einen gemeinsamen Gruppennachmittag wieder live zu verbringen. An diesem Nachmittag gestalteten wir eine Brotmeditation und radelten zu allen Kirchen und Kapellen unseres Pfarrverbandes. Bevor dieser Nachmittag mit einem Grillabend endete, stellten wir noch unser Gruppenkreuz neben dem Kirchturm auf. Dazu bastelte jedes Kommunionkind aus unserer Gruppe ein kleines Holzstück, das wir dann zu einem großen, kompletten Kreuz miteinander verbanden. Dieses Kreuz erinnert uns Gruppenväter und die Gruppenmädchen beim Vorbeigehen immer an eine etwas außergewöhnliche, aber total schöne Kommunionvorbereitung. Und diese schönen, bunten Erinnerungen – was immer das auch sein mag – wünschen wir mit diesem Kreuz auch Ihnen.

Christoph May und Sandro Zuca



Erstkommunionkinder mit dem gebastelten Kreuz

Frühschicht in Feldkirchen



Frühschicht in St. Jakobus d. Ä.

Dieses Jahr findet sie wieder statt, die Frühschicht. Jeden Mittwoch in der Fastenzeit findet um 7:00 Uhr morgens in der Pfarrkirche St. Jakobus d. Ä. in Feldkirchen eine Morgenandacht statt. Das diesjährige Motto lautet: „Den Stein ins Rollen bringen.“ Ca. 25 Minuten Gebet, Meditation und Gesang zum Tagesanbruch vor dem Schulbeginn oder dem Arbeitstag.

Im Anschluss gibt es noch in der Kirche eine Tasse Kaffee oder Tee und eine Butterbrezn.

Wir würden uns auf Euren Besuch am 06.04. und 13.04. freuen.

Wolfgang König

Ministrant*in sein ...

Wer wir sind ... Was es bedeutet ... Was wir tun ... Und weshalb ...

Wir Ministrant*innen sind organisiert in Ministrantenrat und Oberministranten. Der Ministrantenrat besteht aus drei Mitgliedern und es gibt zwei Oberministranten. Alle Positionen werden, laut unserer „Ministrantensatzung“, einmal jährlich bei einer Vollversammlung von allen Minis gewählt. Derzeit sind Yannis Maurer und Julius Püttner Oberministranten. Unsere Aufgabe als Ministrant*innen ist es, Gott zu dienen, dabei Spaß zu haben und eine großartige Gemeinschaft zu bilden. Wir helfen bei den Gottesdiensten und bei sonstigen kirchlichen Tätigkeiten. Spaß dabei ist besonders wichtig, da man nur so mit vollem Herzen dabei sein kann. Und nur mit Spaß und vollem Herzen macht es Freude und Sinn, teilzuhaben an der Kirche und am Glauben.

Am meisten Spaß machen die Ministunden, die alle zwei Wochen freitags im Pfarrheim von 16:00 bis 16:30 Uhr stattfinden, oder unsere Fahrten wie zum Beispiel das Sommerlager (das hoffentlich dieses Jahr wieder stattfinden kann, wir sind optimistisch!). Außerdem bieten wir zusammen mit Pfarrer Zessin in den anderen Wochen zur selben Uhrzeit Stellproben an, damit man nie unsicher in einen Gottesdienst gehen braucht.

Ein*e Ministrant*in zu werden ist ganz einfach: Jede*r ab der Erstkommunion ist herzlich eingeladen, ein Teil von uns zu werden. Deshalb hoffen wir, dieses Jahr viele neue Gesichter begrüßen zu dürfen. Wir werden auf die Kommunionkinder bei Gelegenheit noch zukommen und uns vorstellen.

Ein*e Ministrant*in zu sein bedeutet, sich mit Gleichgesinnten kirchlich und spirituell zu engagieren und bewusst im Glauben an Gott zu leben und dies zu teilen. So wollen wir zusammen mit Freude und Weltoffenheit unseren Glauben näher kennenlernen und leben. Neben dem bereits genannten Sommerlager sollen mit dem Nachlassen der Corona-Restriktionen auch andere Aktionen wieder stattfinden: beispielsweise ist wie immer eine Fahrt nach Schwoich angesetzt, die besonders für die Neuzugänge ausgelegt ist. Weiterhin gibt es unser Skilager, das in Zusammenarbeit mit der KJG auf die Beine gestellt wird. Auch andere Aktivitäten wie verschiedene Tagesausflüge finden dieses Jahr hoffentlich wieder vermehrt statt.

Wir freuen uns auf Euch!

Julius Püttner



Ministranten im Skilager

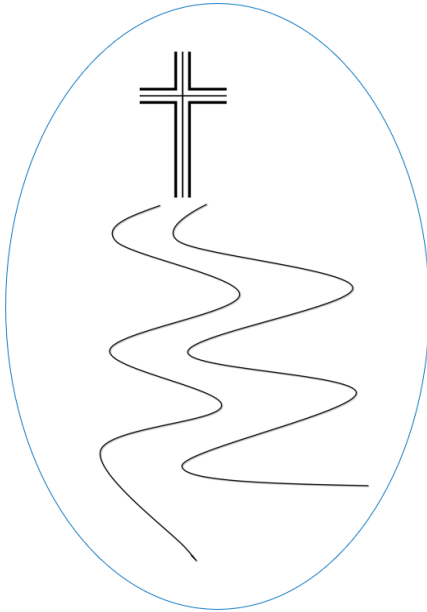


Ministranten beim Fasching



Ministranten bei der Arbeit

Fußwallfahrt nach Altötting



Im September 2022, genauer gesagt vom 16.9.-18.9., ist es wieder soweit: Wir machen uns auf den Fußweg nach Altötting. Am Freitag werden wir von Feldkirchen nach Maitenbeth ziehen und dort privat oder in der Turnhalle übernachten, am Samstag wallfahren wir von Maitenbeth über Gars am Inn bis nach Ensdorf bei Kraiburg. Dort übernachten wir im Jugendhaus Enschorf. Die letzte Etappe führt uns über Tüßling nach Altötting. Unter Glockengeläut ziehen wir gegen Mittag in die Kirche St. Konrad zu einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst ein. Mit einem anschließenden Mittagessen und der Heimfahrt per Bus wird die Fußwall-

fahrt von Feldkirchen nach Altötting beendet. Wir legen dabei ca. 90 km in 3 Tagen bei Gebet, Gesang, Gespräch, Stille und natürlich auch Lachen zurück. Wir genießen die wunderschöne Landschaft und die gemeinsame Erfahrung, zusammen zu gehen und zu beten.

Die Unterlagen zur Anmeldung und Informationen zum Ablauf können Sie über das Pfarrbüro Feldkirchen St-Jakobus.Feldkirchen@ebmuc.de oder Tel. 089/907 78 00 anfordern. Dort können Sie sich auch bis zum 30.07.2022 anmelden. Eine tageweise Teilnahme ist abhängig von der Gesamtanzahl der Teilnehmer möglich.

Wolfgang König

Versäume nicht Dein Leben

Pater Anselm Grün

Freitag

8. April 2022

19.00 Uhr Einlass 18.00 Uhr

Rathaus Feldkirchen

*Der Vortrag anlässlich
des 100-jährigen
Pfarreibestehens von
St. Jakobus der Ältere
möchte uns Mut
machen, unser Leben
zu wagen.*



Veranstalter:
Pfarrverband Aschheim Feldkirchen

Vortrag

**Versäume
nicht
Dein Leben**

Karte
10,- Euro
freie Platzwahl

Kartenvorkauf:

Pfarrbüro St. Jakobus d.Ä.

Kreuzstraße 6

ab dem 15.03.2022 jeweils

Di., 15.00-18.30

Do., 08.30-11.30

Keine Reservierungen möglich

Keine Bestellung via Email oder Telefon

Katholische Frauengemeinschaft in Feldkirchen



Auch in diesem Jahr haben wir uns viel vorgenommen. Wir laden alle interessierten Frauen herzlich ein, an unseren Veranstaltungen und Aktivitäten teilzunehmen.



Walk & Talk

Den Tag ausklingen lassen. Gemeinsam gehen und reden. Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 18:30 Uhr im Hof des Pfarrheims zum gemeinsamen Abendspaziergang. Termine: 12. April, 10. Mai, 14. Juni und 12. Juli.



Segnung der restaurierten Vereinsfahne am 2. April 2022

Die Fahne der Feldkirchner Frauengemeinschaft wurde restauriert. Sie wurde im Rahmen des Gottesdienstes am Samstag, 2.4., um 18 Uhr gesegnet und wird uns dann wieder zu vielen Anlässen begleiten.



Ostermarkt am 9. April 2022 an der Kirche

Wie auch im vergangenen Jahr bieten wir Palmbuschen, Ostergestecke und in Heimarbeit hergestellte Bastelarbeiten an. Bestimmt ist auch für Sie etwas Schönes dabei: Kirchenstr. 5, ab 14 Uhr



Beachparty 29. April 2022

Unser Weiberfasching musste leider ausfallen. Daher ist für den 29. April Ersatz geplant. Bitte entnehmen Sie alles Weitere den Schaukästen in Feldkirchen.



Netzwerk-Abend am 13. Mai 2022 im Pfarrheim

Wer Lust hat Kontakte zu knüpfen oder Bekannte und Freunde zu treffen, ist hier genau richtig. Am Freitag, 13. Mai, ab 19:30 Uhr machen wir uns im Pfarrheim bei Musik und leckeren Getränken einen schönen Abend.

Das Vorstandsteam Ute Schlicht, Stefanie Püttner, Jeannette Anneser, Kerstin Mohing, Monika Surrer und Sandra Maurer

Kleinkindergottesdienste Feldkirchen



KINDERSEITE

Den Winter vertreiben



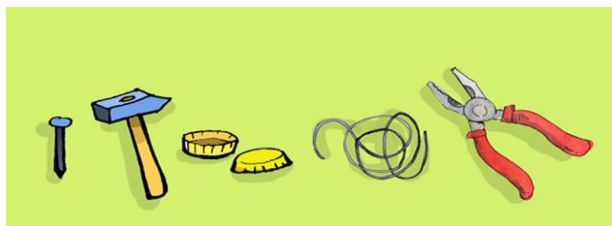
Auf den Winter folgt der Frühling. In einigen Gegenden feiert man den Frühlingsanfang mit einem großen Fest. Dazu wird ein Feuer entfacht und mit Tanz und Gesang die freundliche Jahreszeit begrüßt. Den Winter vertreibt man dort mit viel Krach und Getöse. In manchen Dörfern ziehen Kinder mit Instrumenten, Kochtöpfen und allem, was

Krach macht, durch die Straßen. Wie man sich eine Winterschreck-Rassel aus einer Astgabel und mit Kronkorken selbst bauen kann, erfährst du hier:

Basteltipp: Winterschreck-Rassel

Aus einer Astgabel kannst du dir ein herrliches Krachinstrument ganz einfach selbst bauen. Mit dieser Rassel kannst du dann versuchen, den Winter zu vertreiben.

Was du brauchst:



1 Astgabel, Zange, Draht, Bohrer, Säge, 1 starker Nagel, Hammer, ca. 20 Kronkorken von Getränkeflaschen

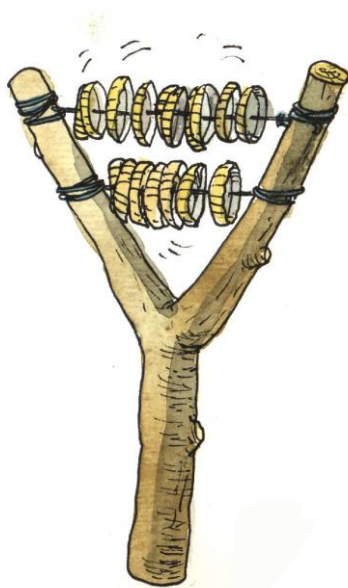
So wird's gemacht:

1. Zuerst sägst du dir eine Astgabel zurecht. Sie sollte nicht zu klein sein, damit später genügend rasselnde Korken dazwischen passen.



2. Bohre dann wie auf der Zeichnung vier Löcher in die oberen Enden der Astgabel.

3. Mit einem starken Nagel und Hammer werden dann die Kronkorken in der Mitte jeweils mit einem Loch versehen.



4. Nun fädelst du die Kronkorken auf zwei Drähte auf und befestigst sie an der Astgabel. Dazu werden die Drahtenden durch die Löcher gezogen und mit der Zange festgedreht.

Bild und Text: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Jugendchor im Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen

Wir laden ein. –

Du hast immer ein Lied auf den Lippen und möchtest nicht
länger alleine singen?
Dann suchen wir genau dich!



Der Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen bietet für alle Interessierten einen Jugendchor an. Alle sangesbegeisterten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind dazu herzlich eingeladen.

Wir singen modernes und geistliches Liedgut, Gospel und alles, was du dazu einbringen möchtest. Die Mitwirkung ist kostenlos.

Wir treffen uns – außer in den Ferien – jeden Donnerstag von 17:15 bis 18:00 Uhr im Pfarrheim Feldkirchen (Kreuzstr. 6).

Infos bei Franziska Weiss
franziweiss86@gmail.com

Kinderchöre des Pfarrverbands Aschheim – Feldkirchen

Wir laden ein. _

Kinder ab 5 Jahren sind herzlich willkommen.
Wir wollen singen und Spaß haben!

Den Kindern wird durch Bewegungs- und Aktionslieder, Spiele und Auftritte Freude am Singen vermittelt. Durch fundierte Schulung lernen sie, mit ihrer Stimme richtig umzugehen.

Chorsingen kann:

- die Konzentration verbessern;
- die Fähigkeit zu sozialer Gemeinschaft stärken;
- die Entwicklung und Kreativität fördern;
- helfen, Hemmungen abzubauen.

Kinderchor Feldkirchen, Pfarrheim Feldkirchen (Kreuzstr. 6)

Kinderchor I (5 Jahre bis 1. Klasse): Donnerstag, 15:30-16:00 Uhr

Kinderchor II (2.-4. Klasse): Donnerstag, 16:15-17:00 Uhr

!! NEU !!

Kinderchor Aschheim, Pfarrheim Aschheim (Kirchenweg)

Kinderchor I (5 Jahre bis 2. Klasse): Dienstag, 16:30-17:00 Uhr

Kinderchor II (3.-6. Klasse): Dienstag, 17:15-18:00 Uhr

Die Mitwirkung ist kostenlos.
Wir treffen uns wöchentlich außer in den Ferien.

Infos bei Franziska Weiss
franziweiss86@gmail.com

Spendenliste der oberhirtlichen Sammlungen 2021

Kollekten:	Feldkirchen	Aschheim
Afrikatag Kollekte für Projekte von Missio in Afrika	168,10 €	
Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk	158,54 €	
Caritas-Frühjahrssammlung	1.271,52 €	5.951,78 €
Kollekte für das Bischöfliche Hilfswerk „MISEREOR“	559,93 €	
Kollekte für das Heilige Land	257,05 €	
Ökumenischer Kirchentag	195,94 €	
Kollekte für Mittel- und Osteuropa „RENOVABIS“	579,33 €	
Kollekte für den Heiligen Vater (Peterspfennig)	197,27 €	
Kollekte zum „Welttag der sozialen Kommunikationsmittel“	151,13 €	
Caritas-Herbstsammlung	640,95 €	4.422,80 €
Kollekte für Weltmission	341,70 €	
Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa	93,38 €	
Kollekte für den St. Korbiniansverein	198,10 €	
Allgemeiner DIASPORA-Sonntag	185,28 €	
Kollekte für das Bischöfliche Hilfswerk „ADVENIAT“	825,12 €	
Kollekte für die Kath. Jugendfürsorge	177,45 €	

Sonderkollekten:

Weltmissionstag der Kinder	53,50 €
Dreikönigssingen 2021	3.029,34 €
Erstkommunion/Katholische Diasporakinderhilfe Paderborn	424,89 €
Firmung/Katholische Diasporakinderhilfe Paderborn	350,00 €
Kirchenheizung 2021	152,77 €
Weltgebetstag	442,90 €

Aufruf Kirchgeld

Auch heuer bitten wir alle Pfarrangehörigen um die jährliche Gabe des Kirchgeldes in Höhe von 1,50 EUR.

Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld nur für die Ausgaben unserer Pfarrei verwendet (z.B. Jugend- und Seniorenarbeit, Gottesdienstgestaltung etc.). Das Kirchgeld bleibt also vor Ort. Um den Beitrag von jährlich 1,50 EUR werden Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und über ein eigenes Einkommen verfügen. Für einen freiwillig höheren Beitrag sind wir sehr dankbar. Bitte überweisen Sie den gewünschten Betrag auf unser Konto im

Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen bei der Kreissparkasse
IBAN DE84 7025 0150 0022 8129 37, BIC: BYLADEM1KMS
mit dem Verwendungszweck „Kirchgeld“.

Gerne können Sie auch ein Kuvert mit Ihrem Namen und dem Verwendungszweck „Kirchgeld“ beim Gottesdienst in der Kirche oder im Pfarrbüro des jeweiligen Pfarramts St. Peter und Paul, Aschheim oder St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen abgeben bzw. einwerfen.

Der Kontoauszug kann bis zu einem Betrag von 300,00 EUR als Spendenbeleg beim Finanzamt verwendet werden. Auf Wunsch können wir auch gerne eine Spendenquittung ausstellen.

Mit herzlichem Dank!

Barbara Sigmund
Verwaltungsleiterin



Für Mobile-Banking kann auch dieser QR-Code / GiroCode verwendet werden.

Parteiverkehr in den Pfarrbüros während der Feiertage:

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge und Pressemitteilungen, inwieweit Parteienverkehr in den Pfarrbüros wieder möglich ist.

Sterbefälle melden Sie bitte in der jeweiligen Sakristei oder über die Notfallnummer des Pfarrverbandes 0178/418 51 85.

Hier erreichen Sie einen Seelsorger unseres Pfarrverbandes.

Spendenkonten

Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE84 7025 0150 0022 8129 37
BIC: BYLADEM1KMS

Kirchenstiftung St. Jakobus d. Ä.
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE62 7025 0150 0040 2504 41
BIC: BYLADEM1KMS

Kontakte

Kath. Kindergarten
Waldweg 1, Aschheim
Tel.: 089/903 34 10
Leitung: Conny Nolte

Nachbarschaftshilfe
Aschheim-Dornach e.V.
Watzmannstr. 20, Aschheim
Tel: 089/904 45 89

Caritas Sozialstation
Jagdfeldring 17, Haar
Tel: 089/462 36 70

Impressum

Herausgeber Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen
Pfarrgemeinderäte der Pfarreien St. Peter und Paul, Aschheim und
St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen

Redaktion Pfr. Adrian Zessin, Martina Dettweiler, Sibylle Dönhuber, Günter Fischer,
Stefan Keichel, Wolfgang König, Anita Langer, Ana Isabel Trevino

Gestaltung Stefan Keichel

Anschrift Ismaninger Str. 3, 85609 Aschheim, Tel.: 089/90 11 99 90

E-Mail saoeffentlichkeit@kath-pfarrei-aschheim.de

Titelbild Taufstein in St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen, Foto: Stefan Keichel

Auflage 7.000 Stück

Haftungsausschluss

Der Herausgeber übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Herausgebers kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich.

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag

- 09:00 Heilige Messe in Dornach
am 1. Sonntag im Monat
sonst Wortgottesdienst
- 09:00 Heilige Messe in Feldkirchen
- 10:30 Heilige Messe in Aschheim

Montag

- 17:00 Rosenkranzgebet
in Feldkirchen

Dienstag

- 18:30 Heilige Messe in Aschheim

Mittwoch

- 18:00 Rosenkranzgebet in Aschheim

Donnerstag

- 14:30 Gottesdienst im Foyer
des Betreuten Wohnen
- 18:30 Heilige Messe in Feldkirchen

Freitag

- 08:00 Heilige Messe in Aschheim
am 2. und 4. Freitag
- 18:30 Heilige Messe in Feldkirchen
am 1. und 3. Freitag

Samstag

- 18:00 Heilige Messe in Feldkirchen
14-tägig im Wechsel mit
Wortgottesdienst
- 18:00 Heilige Messe in Aschheim
14-tägig im Wechsel mit
Wortgottesdienst

Details im Gottesdienstanzeiger

Kontakte

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul
Ismaninger Str. 3 – 85609 Aschheim
Kirche: Kirchenweg 1, Aschheim
Tel: 089/901 19 99-0
Fax: 089/901 19 99-11

Kath. Pfarramt St. Jakobus d. Ä.
Kreuzstr. 6 – 85622 Feldkirchen
Kirche: Kirchenstr. 5, Feldkirchen
Tel.: 089/90 77 80-0
Fax.: 089/90 77 80-22

Seelsorger:

Adrian Zessin, Pfarrer
azessin@ebmuc.de
Markus Paulke, Diakon
mpaulke@ebmuc.de
Ina Trainer, Gemeindeferentin
itrainer@ebmuc.de

Sekretärinnen:

Aschheim: Marianne Kaltschmid
Bürozeiten: Di, Do, Fr
8:30 – 11:00 Uhr

Feldkirchen: Ute Schlicht
Bürozeiten: Di 15:00 – 18:30 Uhr
Do 8:30 – 11:00 Uhr

E-Mail:

buero@kath-pfarrei-aschheim.de
st-jakobus.feldkirchen@ebmuc.de

Internet:

www.pv-aschheim-feldkirchen.de

Seelsorge-Notfallhandy
Tel: 0178/418 51 85

Telefonseelsorge

Tel: 0800/111 02 22 (gebührenfrei)

Ökumenisches Friedensgebet 2022

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach,
miteinander in Frieden zu leben.

Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen,
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht,
wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache, Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,
dass wir deine Geschöpfe sind und
dass du uns die Schöpfung als gemeinsame Heimat anvertraut hast,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden,
wenn Macht ausgenutzt wird, um andere auszubeuten,
wenn Tatsachen verdreht werden, um andere zu täuschen,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich
miteinander umzugehen
und der Korruption zu widerstehen.

Schenke uns mutige Frauen und Männer,
die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt
an Leib und Seele hinterlassen.

Lass uns die richtigen Worte, Gesten und
Mittel finden, um den Frieden zu fördern.

In welcher Sprache wir dich auch als
„Fürst des Friedens“ bekennen,
lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein
gegen Gewalt und gegen Unrecht.

Amen.